

Entscheidungen können und dürfen die Coaches den Jugendlichen nicht abnehmen!

Viola Hofmann

QUALIPASS

www.qualipass.info

Coaching ist Beratung und damit „Hilfe zur Selbsthilfe“. Der Coach gibt keine Anweisungen – er nimmt dem Coachee/Jugendlichen nie die Verantwortung für dessen Entscheidung ab.

Beispiel: Eine Jugendliche hat eine Ausbildung als Bankkauffrau begonnen und fühlt sich im Umgang mit ihrer Ausbildungsleiterin unsicher.

Aufgabe des Coach ist es hier zunächst, die Jugendliche dabei zu unterstützen, sich klar zu werden, was diese Unsicherheit ausmacht.

Der Coach unterstützt seinen Coachee nicht dadurch, indem er die „richtige Lösung“ weiß (letztlich weiß nur der Coachee, was zu dessen Unsicherheit führt), sondern dass er z.B. geeignete Fragen stellt und so den Jugendlichen dabei unterstützt, sich selbst Klarheit zu verschaffen. Das heißt, der Coach unterstützt den Coachee, sich selbst zunächst über seine Situation klar zu werden und dann neue Lösungsmöglichkeiten zu finden. Dies wird in der Literatur als **Prozessberatung** definiert (König/Vollmer 2000, S. 46ff)

Im Unterschied dazu bedeutet **Expertenberatung**, dass der Coach als Experte Anregungen, die dem Jugendlichen Entscheidungsfreiheit lassen, gibt:

- Der Coach nennt als Experte z.B. für Konfliktmanagement mögliche Ursachen für den Konflikt zwischen Jugendlicher und Ausbildungsleiterin und gibt Anregungen zu Lösungsalternativen.
- Der Coach sagt auf der Basis seiner Erfahrung (Lebenserfahrung) oder seines Wissens, wie er das Problem angehen würde. Aufgrund seiner Lebenserfahrung könnte der Coach z.B. von eigenen ähnlichen Konfliktsituationen berichten und wie er selber damit umgegangen ist. Bei Fragen zur Berufswahl könnten Tipps gegeben werden, welche Gesichtspunkte bei der Wahl des Ausbildungsberufes berücksichtigt werden können (z.B. Spaß bei der Arbeit, finanzielle Aspekte, Sicherheit, Familienplanung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Entwicklungsmöglichkeiten usw.). Er kann dem Jugendlichen erklären, nach welchen Aspekten er seine eigene Berufswahl getroffen hatte, ob er damit erfolgreich war und ihm damit seine Erfahrung weitergeben.
- Im Rahmen eines Brainstormings sammeln Coach und Jugendliche gemeinsam Lösungsmöglichkeiten, für einen entspannteren Umgang mit der Ausbildungsleiterin oder im anderen Beispiel für welchen Ausbildungsberuf sich der Coachee entscheiden kann. Hierbei handelt es sich um **Verknüpfung von Prozess- und Expertenberatung**: Der Coach nennt als Experte selbst Lösungsmöglichkeiten und fragt als Prozessberater nach Ideen des Jugendlichen.

Allerdings gibt der Coach keine Anweisungen, weil damit würde er dem Jugendlichen die Entscheidung abnehmen. Sie kennen diese Situation aus der Praxis: Ein Experte macht Vorschläge („du solltest dich als Sozialversicherungsfachangestellter bewerben“), der Jugendliche antwortet mit „ja – aber dazu habe ich wirklich keine Lust“. Dahinter steckt die Tatsache, dass Lösungsvorschläge für den Jugendlichen, für seine konkrete Situation und auch für seine Person „passen“ müssen. Was passend ist, kann jedoch nur der Jugendliche selbst entscheiden. Diese Entscheidung kann und darf ihm ein Coach nicht abnehmen.

Qualipass – Materialien für Coaches

Erst wenn der Jugendliche die Entscheidung selbst entwickelt hat und als eigene erlebt, wird er auch die notwendige Motivation haben, die gefundene Lösung umzusetzen.

Andererseits ist reine Prozessberatung in vielen Situationen ebenso problematisch, weil Coachees häufig Expertenberatung erwarten. Auf die Frage „Was kann ich tun, damit ich die richtige Berufswahl treffe?“, als Antwort zu bekommen „nun denk mal darüber nach!“ ist für den Jugendlichen wenig befriedigend und führt leicht zu Widerstand beim Coachee, der Anregungen erwartet.

Im Unterschied zu einseitiger Expertenberatung oder einseitiger Prozessberatung wird unter Coaching beides, **Experten- und Prozessberatung**, verstanden. Coaching enthält in der Regel sowohl Prozess- als auch Expertenberatung. Dabei können je nach der Situation, den Erwartungen des Coachee und den Fähigkeiten des Coach die Anteile unterschiedlich verteilt sein.

Eines ist jedoch wichtig: nach jeder Expertenberatung wechselt der Coach zu Prozessberatung!

Beispiel:

Coach und Coachee arbeiten an der Lösungssuche, welche geeigneten Möglichkeiten es gibt, um den Konflikt zwischen der Jugendlichen und ihrer Ausbildungsleiterin zu lösen. Einige Ideen hatte die Jugendliche. Der Coach fragt: „Möchtest du von mir noch Ideen hören?“ Coachee bejaht. Der Coach teilt seine Ideen von alternativen Wegen zur Konfliktlösung mit (Expertenberatung). Es entsteht eine Liste mit unterschiedlichen Alternativen.

Die Jugendliche bewertet alle gesammelten Ideen, inwieweit diese für sie persönlich passen könnten. Danach stellt der Coach die entsprechende Frage: „Für welche Möglichkeit der Konfliktlösung entscheidest du dich?“ (Prozessberatung). Damit bleibt die Verantwortung für die Entscheidung bei der Jugendlichen.

Und dies ist letztendlich Ziel des Coachings mit Jugendlichen, dass Lösungen mit Unterstützung des Coach erarbeitet werden, dann aber auch von dem Jugendlichen umgesetzt werden!

Kurzporträt der Autorin:

Viola Hofmann ist freiberuflich tätig als Coach, Beraterin und Trainerin mit den Schwerpunktthemen Beratung, Coaching und Führung. In ihrer Arbeit integriert sie den systemischen Ansatz und verfügt über Zusatzqualifikationen in Systemischer Organisationsberatung und Coaching.